

KLEINE ANFRAGE

der Abgeordneten Beate Schlupp, Fraktion der CDU

Nationalpark Jasmund/Wegestruktur/Abstieg Königsstuhl

und

ANTWORT

der Landesregierung

1. Trifft es zu, dass das Sieben-Millionen-Projekt „Königsweg“ nicht im Haushalt der Stadt Sassnitz verankert ist, obwohl die Stadt der Fördermittelempfänger (90 % + 9 % der Bausumme) und Bauherr dieses Projektes ist?
 - a) Wenn ja, wie ist dies mit den Förderregularien vereinbar?
 - b) Wenn nicht, wie viele Haushaltsmittel sind wo im Haushalt der Stadt Sassnitz für diese Maßnahme vorgesehen?

Das Land ist nicht Bauherr des Projektes Königsweg und verfügt über keine speziellen Kenntnisse zum Haushalt der Stadt Sassnitz.

2. Welche Wege wurden in den vergangenen 20 Jahren aus welchen Gründen in der Stubnitz zurückgebaut oder aus der Verkehrssicherungspflicht entlassen (z. B. Abfahrten von L 303 Richtung Steilküste sowie Richtung Promoisel)?

Dem Nationalparkamt Vorpommern als zuständige untere Forst- und untere Naturschutzbehörde für den Nationalpark Jasmund obliegt die Umsetzung eines Wegekonzeptes, welches auch den Anforderungen eines Schutzgebietes dieser Kategorie Rechnung trägt.

Speziell wurden zur Unterbindung illegalen Kraftfahrzeugverkehrs nicht mehr benötigte Zufahrten von der L 303 in den Wald unterbrochen. Das Wegenetz besteht dahinter weiterhin. Im Übrigen wird auf die Ausführungen in der Antwort auf die Kleine Anfrage auf Drucksache 8/668 verwiesen.

3. Wie bewertet die Landesregierung die Beschilderung der Wanderwege (z. B. Piekberg-Kieler Bach-Zuwegung Opferstein nicht vorhanden bzw. unangemessen) im Nationalpark Jasmund?

Es wird auf die Antwort auf die Kleine Anfrage auf Drucksache 8/668 verwiesen.

4. Wie bewertet die Landesregierung die Verfüllung von circa 20 km historischen Kopfsteinpflasterstraßen (ehemalige Holzabfuhrwege) mit Fremdmaterial im Nationalpark?

Viele Kopfsteinpflasterstraßen aus dem 19. und 20. Jahrhundert waren in einem Zustand, der für Rettungsfahrzeuge problematisch war. Zur Sicherung von Rettungseinsätzen verunglückter Gäste musste zwingend die Befahrbarkeit der Wege zeitnah verbessert werden. Daher wurden die Rettungswege mit einem Natursteinschotter aufgeschottert. Der Natursteinschotter stammt aus Skandinavien, dem Quellgebiet der eiszeitlichen Sedimente, welche auch sonst im Nationalpark zu finden sind.